

Niederschrift  
über die Sitzung des Stadtrates

am 25. 9. 1956

Anlagen

Seite:

Brücke noch erforderlich und durch nachstehende Mehrkosten entstanden ist, einverstanden:

|   |              |
|---|--------------|
| a) Korrosionsschutz   | 0,2 Mio Frs. |
| b) Ausbau des alten Widerlagers als Sitzplatz                     | 0,9 " "      |
| c) Wiederherstellung der für die Bauarbeiten benutzten Grünfläche | 0,4 " "      |
|   | 1,5 Mio Frs. |

✓ Punkt 12: Vergebung von Arbeiten und Lieferungen

Nach Befürwortung durch die Grosse Baukommission und den Hauptausschuss stimmt der Stadtrat nachträglich folgenden Vergabungen zu:

25

a) Umbau und Erweiterung der Sportplatzanlage Kieselhumes an die mindestfordernde Firma Kniffler zum Angebotspreis von 23.110.910 Frs. (s. Anlage 25)

26

b) Kanalisation in der Anliegerstrasse zur Elsässerstrasse zwischen Einmündung in die Saargemünder- und Brühlstrasse mit der Regenwasservorflut zur Saar an die mindestfordernde Firma Walter Klein GmbH., Saarbrücken, zur Angebotsensumme von 51.428.540 Frs. (s. Anlage 26)

✓ Punkt 13: Umbenennung von Strassen und Plätzen

Von der Stadtratsfraktion der DPS werden folgende Anträge eingebracht:

a) Die Stadtverordnetenversammlung wolle als Beginn der Umbenennung von Strassen, Plätzen und Brücken, deren Namen nach 1945 aus politischen Gründen in der Stadt Saarbrücken geändert wurden, die sofortige Wiedereinführung der früheren Bezeichnungen aus der Zeit vor 1935 für die nachstehend angegebenen Strassen und Brücken beschliessen:

Niederschrift  
über die Sitzung des Stadtrates

am 25. 9. 1956

Anlagen

Seite:

| <u>Jetzige Bezeichnung:</u>   | <u>Rück- oder umzubenennen in:</u>     |
|---|--|
| Bahnhofstrasse (Teilstück vom Bahnhof bis Viktoria-Ecke)  | Reichsstrasse                          |
| Rathausstrasse  | Kaiserstrasse                          |
| Commercystrasse   | Cecilienstrasse                        |
| Schillerstrasse (Teilstück v.d. Paul-Marien-Str. bis Daarler Brücke)                                  | Bismarckstrasse                        |
| In die Schillerstrasse wird das jetzt "Am Theater" bezeichnete Teilstück des Strassenzuges einbezogen |  |
| Max-Braun-Strasse   | Grossherzog-Friedrich-Str.             |
| Heinrich-Barth-Strasse  | Bergstrasse                            |
| Saaruferstrasse   | Stresemannstrasse                      |
| Scheffelstrasse   | Heinrich-Böcking-, bzw. Hellwigstrasse |
| St. Arnualer Strasse  | 13. Januar-Strasse                     |
| Strassburger Allee  | Präsident-Baltz-Strasse                |
| Glockenwaldstrasse  | Moltkestrasse                          |
| Warndtstrasse   | Hohenzollernstrasse                    |
| Forbacher Brücke  | Luisenbrücke                           |
| Saargemünder Brücke   | Bismarckbrücke                         |

An der Bismarckbrücke ist die eingemeisselte Inschrift, die darauf hinweist, dass die Brücke 1946 von Gouverneur G r a n d v a l neu eingeweiht wurde, zu entfernen."

Niederschrift  
über die Sitzung des Stadtrates

am 25. 9. 1956

Anlagen

Seite:

- b) "Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Kommission für Strassenbenennungen innerhalb der nächsten 14 Tage einzuberufen."

Die Kommission soll die seit 1945 aus politischen Gründen vorgenommenen Umbenennungen von Strassen und Plätzen überprüfen, soweit ihre frühere Bezeichnung inzwischen nicht wieder eingeführt worden ist. Erforderliche Vorschläge zur Um- oder Rückbenennung sind der Stadtverordnetenversammlung baldigst zu unterbreiten, damit sämtliche Änderungen von Strassennamen am 31. Dezember 1956 beendet sind.

Ferner soll die Kommission untersuchen, welche der zerstörten Denkmäler wieder errichtet werden sollen und wer für die Zerstörungen haftbar ist.

In diese Kommissionsarbeiten sollen einbezogen werden die Fragen der Wiedererrichtung des Winterbergdenkmals als Wahrzeichen der Saar, der Germania im Ehren-tal und der Wiederanbringung einer Gedenktafel zur Erinnerung an die Volksabstimmung vom 13. Januar 1935 an der Wartburg."

Die Anträge werden von Herrn Stadtverordneten B r u c h (DPS) wie folgt begründet:

Die Massen-Umbenennung von Strassen, Plätzen und Brücken, wie sie in der vergangenen Aera aus politischen Gründen vorgenommen wurde, ist eines der beschämendsten Kapitel der Saarbrücker Stadtgeschichte. Rund 120 Namen aus vornationalsozialistischer Zeit sind zwischen 1945 und 1950 geändert worden. Das ist ein trauriger Rekord. Man glaubte lange, dass lediglich militärisches Gebot und mangelnde Zivilcourage die Umbenennungen verschuldet hätten. Das hat sich als Irrtum erwiesen. Der im Stadtarchiv vorgefundene Brief, den der ehem. CVP-Stadtverordnete Dr. v. B r o c h o w s k i 1946 im Namen seiner Fraktion an den damaligen CVP-Bürgermeister Dr. S i n g e r geschrieben hat, beweist, wer für die Vergewaltigung von Überlieferung und Wahrheit verantwortlich ist. Die Umbenennungen sind genau nach diesen Vorschlägen erfolgt. Sie haben alle traditionellen Bindungen einer urdeutschen Stadt durchschneiden wollen. Es ist darum ein Gebot der Selbstachtung, das deutsche Antlitz Saarbrückens auch im Spiegel der Strassennamen wieder herzustellen. Die Umtauffer von 1946 haben nur dann Sinn für geschichtliche Ereignisse gezeigt, wenn es sich um Französisches gehandelt hat. So sind u. a. die Gedenktafeln an der Wartburg und am Kreisständehaus zur Erinnerung an die Volksabstimmung und Saar-

Niederschrift  
über die Sitzung des Stadtrates

am 25. 9. 1956

Anlagen

Seite:

Rückgliederung 1935 beseitigt worden, während gleichzeitig in die umgetaufte Bismarckbrücke eingemeisselt wurde, dass Gouverneur G r a n d v a l sie 1946 wieder eingeweiht hat. Mit einer wahren Idiosynkrasie ist man gegen alles Preussische vorgegangen.

Herr Stadtv. B r u c h führt dann einige Beispiele an und betont, dass selbstverständlich Namen separatistischer Färbung fortan nichts mehr in Saarbrücken zu suchen haben; insbesondere bestehe keine Veranlassung, der Familie B r a u n hier ein Denkmal zu setzen, die in unserer Heimat eine so betrübliche Rolle gespielt hat. Gerade die Max-Braun-Strasse hat den Unwillen der Bürgerschaft erregt.

Eine Umbenennung in Bausch und Bogen ist nicht beabsichtigt, da Bücher und Unterlagen geändert werden müssen; auch kostet die Wiederanbringung der alten Schilder Geld. Da insgesamt aber nur antideutsche Instinkte bei der Umbenennung obgewaltet haben, darf man sich nicht von der gestellten Pflicht abhalten lassen. Gerne räumt man ein, dass die gewandelten Beziehungen zwischen den Völkern einmal eine auf Gegenseitigkeit beruhende und von sauberen Motiven getragene Überprüfung von Strassennamen begründen könne. Hier handelt es sich jetzt lediglich darum, in voller Übereinstimmung mit dem Willen der Bevölkerung die alten Wesenszüge Saarbrückens wieder deutlich zu machen. (Händeklatschen bei der DPS).

Der Sprecher der Stadtratsfraktion der SPD bittet, von einer Beschlussfassung über den Antrag in der heutigen Sitzung abzusehen, da es Sache der Strassenbenennungskommission sei, Strassenneu- und -umbenennungen vorzubereiten.

Die Abstimmung über den weitgehendsten Antrag der DPS-Stadtratsfraktion ergibt Stimmenmehrheit für die sofortige Umbenennung gemäss den Vorschlägen, wobei man sich zuvor darüber einigt, dass die "Saaruferstrasse" ihre Bezeichnung behält.

Der Antrag zu b), die Kommission für Strassenbenennungen innerhalb der nächsten 14 Tage einzuberufen mit dem Ziel, die weiteren seit 1945 aus politischen Gründen vorgenommenen Umbenennungen von Strassen und Plätzen zu überprüfen, wird einstimmig an die Verwal-

Niederschrift  
über die Sitzung des Stadtrates

am 25. 9. 1956

Anlagen

Seite:

tung verwiesen mit dem Auftrage, entsprechend zu verfahren.

Punkt 14: Verwendung der im ehemaligen Spichererbergmuseum untergebrachten historischen Bilder der Verwaltung

Die zur Zeit im Saarlandmuseum lagernden historischen Bilder:

- 1) Einzug Kaiser Wilhelms in Saarbrücken,
- 2) Erstürmung des Roten Berges,
- 3) Bismarck,
- 4) Kronprinz Friedrich,
- 5) Prinz Friedrich Karl,
- 6) Moltke,
- 7) Verbindung von Nord und Süd

wurden von den Mitgliedern der Kulturkommission besichtigt und sollen nach deren Auffassung wieder restauriert werden.

Die Verwaltung schlägt als Unterbringungsort das historische Gebäude "Am Mügelsberg" (Schinkelbau), das in Zukunft als Ausstellungsgebäude gedacht ist, vor.

Die Restaurierungskosten für alle sieben Gemälde belaufen sich auf ca. 875 000 Frs.. Da der Stadtrat auf die Wiederherrichtung des Bildes 7) verzichtet, reduzieren sich die Kosten auf 685 000 Frs.

Nach lebhafter Diskussion setzen sich die Sprecher der Fraktionen der CDU und CVP lediglich für die Restaurierung der Bilder 1) und 2) wegen ihrer allein stadtgeschichtlichen Bedeutung ein, während der Sprecher der KP jegliche Restaurierung ablehnt.

Der Vertreter der DPS bemerkt hierzu, dass sämtliche Städte doch bestrebt seien, alles Heimatgeschichtliche zu pflegen und zu erhalten. Weniger der künstlerische, sondern der ideelle und historische Wert bestimme die Haltung seiner Fraktion, alle Bilder, mit Ausnahme der Nr. 7), restaurieren zu lassen.

Dieser Antrag wird mit 21 Stimmen bei 19 Gegenstimmen und 2 Stimmenthaltungen angenommen.